

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 46

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gut angezogen mit



Probieren Sie den PLASTIC-Anzug an, Sie werden erfreut feststellen: Das ist die unauffällige, die selbstverständliche Eleganz, die Sie bei fertigen Anzügen bisher vermissten! Sie beruht nicht auf nebensächlichen Einzelheiten, sondern auf dem „plastischen Sitz“, der den PLASTIC-Anzug auszeichnet.

Nicht teurer als gewöhnliche Anzüge

Erhältlich in folgenden führenden Geschäften:

Zürich: Jelmoli S. A. / Weinberg-Kleidung, Löwenplatz
Basel: Eska A.-G. **Bern:** Fueter A.-G.

Aarau: C. Müller; **Altendorf:** H. Kunz; **Amriswil:** Kleiderhaus Alleestraße; **Baden:** Laube & Gsell; **Biel:** Konfektion Naty; **Bülach:** A. Wurmser; **Cham:** Geschwister-Widmer; **Flawil:** S. Braunschweig; **Frauenfeld:** O. Stutz-Egli; **Interlaken:** A. Trabold; **Kreuzlingen:** E. Hafen; **Locarno-Muralto:** C. Tedaldi; **Luzern:** Clement Wyb; **Meiringen:** A. Neiger; **Murgenthal:** Stauffer Söhne; **Ober-Uzwil:** S. Braunschweig; **Olten:** J. Bernheim; **Rapperswil:** C. Schnyder; **Rorschach:** F. Camisasca; **Solothurn:** H. Gogniat; **Schaffhausen:** Wurmser & Gidion; **Wald (Zch.):** Hermann Kunz; **Wattwil:** M. Gmünder; **Weinfelden:** E. Ammann; **Wil (St. G.):** Guggenheim & Co.; **Winterthur:** Biedermann & Co.; **Zofingen:** W. Stauffer; **Zug:** H. Kunz.

Nachweis der Bezugsquellen in der Westschweiz durch den Fabrikanten: KAM A.-G., Zürich 5, Limmatstr. 210



Befreit von Husten und Katarrh,

Bronchitis und Luftröhrenverschleimung, welche Ihre Atemorgane gefährden, durch das bewährte, aus Heilpflanzen hergestellte unschädli. Mittel **Natursan** Es hilft, indem es den Schmerz lindert, schleimlösend wirkt und dadurch die Luftwege säubert. Es schmeckt zudem angenehm und ist appetitanregend. Preis per Flasche

Fr. 4.50. — Natursan-Tabletten per Schachtel Fr. 1.20. — Erhältlich in allen Apotheken oder durch unsere Versandapotheke **Hans Hodels Erben, Natursan A.-G., Sissach 11**

NEU! Immer gut rasiert mit

Rasex "rostfrei"

verstellbar

10 20 30

BONA 0.13 SUPRA 0.10 EXTRA 0.08

Bei Kauf von 5 Rasex-Klingen erhalten Sie 1 Rasex-Klinge gratis, bei gleichzeitiger Rückgabe von 5 gebrauchten Klingen gleich welcher Marke.

DIE SEITE

Die milden Kroaten

Was sagen Sie, liebe Hausfrau, wenn Sie rasende Eile haben, Gäste zum Essen erwarten, wenn ein Hausierer nach dem andern läutet, das Telephon rasselt, die Käspastetli um zehn vor zwölf noch nicht da sind, die Kinder im Garten dringend nach Ihnen brüllen, — und wenn Sie sich dann in diesem Moment am Bratofen die Hand verbrennen, oder das Küchenmesser ausgleitet und so tief in Ihren Finger hinein, daß es überhaupt nicht mehr aufhört zu bluten? Und Sie, lieber Herr, wenn Sie besonders schön sein wollen, und sich dann beim Rasieren ins Kinn schneiden, oder wenn Sie sich nach dem Essen einen Moment hingelegt haben, und Ihre Frau will nun unbedingt das Porträt von der Toteninsel sofort aufgehängt haben, und Sie erheben sich mißmutig, hämmern Nägel ein, und hauen sich plötzlich furchtbar auf den Daumennagel, was sagen Sie dann? Eben. Ich leider auch.

Nun stellen Sie sich ein Volk vor, das überdies aus diesen oder jenen Gründen vielleicht sonst schon nervös ist, und das nun in allen diesen, und noch ganz anderen Fällen leise und mild vor sich hinsagen muß: „Eh bhüefis.“ Natürlich auf kroatisch. Denn dieses Volk sind die Kroaten, die vor kurzem von ihrer Regierung mit einem totalen Fluchverbot bedacht worden sind.

(Es scheint, daß die Kroaten bisher Weltmeister im Fluchen waren, aber so etwas ist hinterher leicht zu behaupten, und ich habe Angehörige der verschiedensten Nationen dieses Prätrogativ für ihr eigenes Vaterland beanspruchen hören.)

Man sollte nun meinen, daß ein solches, durch recht gesetzte Strafen sanktioniertes Verbot, nicht anders als mit tiefer Befriedigung aufgenommen werden könnte. Zumal in Ländern, deren Regierung nicht durchgreifender genug ist, um ebenso säubernd vorzugehen. Und es sollte ringsum ein kraftvoller Chor sich erheben, der da fragt: „Und wo bleiben wir? Wann wird ein Retter kommen diesem Lande? Warum verzichtet bei uns der Staat auf eine Einnahmequelle, die, wie die Dinge halt schon so liegen, auch bei uns sehr ansehnliche Resultate zu zeitigen vermöchte?“

Solche Anregungen sind bestimmt erwägenswert.

Daneben röhren sich freilich, gerade in meinem — zugestandenermaßen nicht übermäßig feinen — Bekanntenkreis jetzt schon gewisse Elemente der Opposition, die am Status quo festhalten möchten (also sozusagen eine konservative Opposition), teils aus purer Bequemlichkeit, teils aus komplexeren Gründen, auf die wir gleich zu sprechen kommen werden.

Einer der virtuosesten Flucher aller Zeiten war Clémenceau. Er konnte in zwei Sprachen, Französisch und Englisch, derart reichhaltig und phantasievoll fluchen,

daß bei klarer Sicht eine Aureole von gelbem Schwefeldunst rings um sein Haupt deutlich wahrnehmbar war. Und er erklärte einmal, das müsse so sein. Es gebe für ihn keine vollkommenere Entspannung für gereizte Nerven, als Fluchen. Wer fluche, habe abreaktiv und begehe deshalb jedenfalls zu.

Natürlich ist nicht jeder der Clémenceau. Man kann auch in bescheidenem Rahmen abhalten. Aber es mag doch sein, daß grundsätzlich an dieser Entspannungstheorie etwas dran ist. Wer noch gar nie durch Anrufung einiger Himmelskörper und Naturscheinungen eine gewisse Erleichterung in seiner momentan überreizten Nervenverfassung erzielt hat, werfe den ersten Stein auf mich. Es ist dies jedenfalls eine der harmloseren Arten, einen überdynamischen Zustand auszuleben, und es ist deshalb ein bisschen beunruhigend, sich auszumalen, was bei einem streng durchgeführten Verbot etwa alles passieren könnte.

Ein Glarner Bauer hat mir vor Jahren einmal einen Fluch rezipiert, der nach seiner Aussage jeder schwierigen Lebenslage gerecht wird. Er, der Fluch, war lang und bildhaft, eine Art Beschwörungsformel. Die Linth spielte eine wesentliche Rolle dabei. Ich habe ihn vergessen und ich bedaure es manchmal. Er war aufgebaut wie ein Thema in einer Bachfuge, und endete in einer triumphalen Klimax. (Die Glarner sind überhaupt ein interessantes und phantasievolles Volk, man trifft viel zu selten Glarner.)

Aber es kann hinwiederum auch nicht jeder Glarner sein. —

Man soll nichts übertrieben, auch das Fluchen nicht. Es verliert sonst seinen Entspannungseffekt und wird zur Gewohnheit, und folglich langweilig.

Aber einen kleinen Vorrat für den Hausgebrauch, insbesondere wenn's keiner hört, wird wohl fast jeder haben. Auch die, die diese Möglichkeit konsequent in Abrede stellen. Vielleicht besonders die. Es kann hinwiederum auch nicht jeder vollkommen sein.

Bethli.

Takt

Schweigen ist nicht immer gleichbedeutend mit Takt. Und Schweigen ist nicht Gold, sondern Takt ist Gold.

Samuel Butler

Väter in Hollywood

„Wie gefällt dir dein neuer Vater?“ fragt der kleine Buster seinen Schulkameraden Johnnie.

„Ich glaub, er ist ganz nett.“

„Und wie ist er nett! Wir haben ihn letztes Jahr gehabt.“

(Peggy Mc.Evoy: Hollywood.)

DER FRAU



Ernährungshygiene

Die Dionne-Fünflinge, die sorgfältigst und am wissenschaftlichsten ernährten Kinder der Welt, sind in letzter Zeit, wahrscheinlich infolge einer vererbten Anlage, zu dick geworden. Dies beunruhigt ihren Leibarzt, Dr. Dafoe, und er beabsichtigt, mit ihnen verschiedene neue Regimes auszuprobieren. Vielleicht läßt sich, zum Beispiel durch gegenteilige Schlüsse, anläßlich dieser Experimente ein Mittel finden, um ein paar Millionen Kinder, die in der letzten Zeit, auch ohne besondere Anlage, stark abgemagert sind, wieder etwas dicker zu machen?

Mischling

Eine meiner Bekannten reiste kurz vor Kriegsausbruch in Mexiko. Sie ist eine große, blonde und blauäugige Schweizerin, eine Tatsache, die wir deswegen erwähnen, weil sie die nachfolgende Geschichte noch kompliziert. Außerdem müssen wir erwähnen, daß Fräulein S. sehr stolz war auf ihre spanischen Sprachkenntnisse. Sie konnte, wie sie uns erzählte, zu jener Zeit ungefähr acht Worte Spanisch, aber diese acht Worte konnte sie ganz wunderbar. Eines Tages nun saß sie in der Halle ihres Hotels und beschloß,

von ihren acht Wörtern gleich mindestens drei zu verschwenden. Sie bestellte Glace, sagte zum Kellner «Cerveza» und, als er das Bestellte brachte: «Gracias».

Zu ihrer enormen Befriedigung hörte sie, wie eine amerikanische Dame am Neuentisch, die den ganzen Vorgang mit aufmerksamer Bewunderung verfolgt hatte, zu ihrem Gatten sagte: «Eins von ihren Eltern muß jedenfalls doch weiß gewesen sein.»

Zur männlichen Liebesstrategie

Es ist unnötig, daß ein Mann einer Frau seine Liebe erklärt. Sie merkt es von selber, ob er sie liebt oder nicht.

Tomate

(Seb schon, Herr Tomate, aber sie hört's komischerweise halt doch immer wieder gern. Bethli.)

... und frölich: daß sie's glaubt!!
Der Setzer.

Die Ausnahme

«Mami, ich hanen grüne Hund gseh.»
«Das isch nüd mügli, Heini. Es gid Milione Hund uf der Wält, schwarzi und bruuni und roti und gleckti und beeschi, aber ...»

«Ja, und under dene Millione gids ein grüne, und dee hanich ebe gseh.»



„Das Chüssi? Das hät mir das nett Fräulein anegleit,
wo us dr Schtadt choo isch cho hälfe!“

Ein Leiden oft auf lange Sicht,
Das ist die bitterböse Gicht.
Wenn MELABON man zeitig nimmt,
Verscheucht es diesen Schmerz bestimmt!

Melabon
Kapseln



In Sparzeiten doppelt willkommen

die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde. In Fachgeschäften 10 Stück **Fr. 1.25**

Prodonna
ECONOM

Für höchste Ansprüche:
PRODONNA REGULAR
Fr. 1.80



Der Brillen-UHL

Mehr Klarheit und mehr Licht
Bringt Brillen-UHL ins Angesicht.
Dem trüben Aug' ein Nebelspalter,
Besorgt Herr UHL, der Aug'-Erhalter!

Optiker UHL, Bahnhofplatz 9, Zürich
im Victoriahaus, Ecke Lintheschergasse

Krampfadern-

Strümpfe „Neuheit“
Leib- u. Umstandsbinden
Sanitäts- u. Gummiwaren.
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 Preisliste

Die
FARBEREI MURTEN



färbt und
reinigt alles
tadellos,
prompt und
billig

Adresse für Postsendungen:
GROSSFARBEREI MURTEN AG.
in Murten

Hastreiter's Kräuter-Pillen

jod- und giftfrei gegen



nachweisbare Erfolge
Generaldepot
E. Bolliger, Gais
Erhältlich in Apotheken

Inserate im Nebelspalter
haben nachweisbar den
besten Erfolg!